

Timeline

2004 nahm die Abteilung Integration und Diversität ihre Arbeit auf, die auf den Erfahrungen des Wiener Integrationsfonds, der von 1992 bis 2004 bestand, aufbaute.

Demokratie- und Dialogkultur, Projektförderungen und die Weiterbildung von Mitarbeiter*innen der Stadt Wien waren die ersten Arbeitsfelder der Abteilung. Diese sind bis heute wichtige Pfeiler der Integrationsarbeit der Stadt.

Der Aufbau des Integrations- und Diversitätsmonitoring, die Vernetzung von Vereinen mit städtischen Bezirksorganisationen sowie die gemeinsam mit anderen Bezirkseinrichtungen initiierten Gründungen diverser Regional- und Bezirksforen prägten die Jahre 2005 bis 2007.

2008 startete das Begleitprogramm „StartWien“, um das Ankommen, Orientieren und Deutschlernen in Wien zu unterstützen.

2009 bis 2012 wurden vorwiegend neue Projekte ins Leben gerufen, die ein respektvolles und gutes Zusammenleben sowie Capacity Building und Empowerment von Migrant*innen und Migrant*innen-Vereinen fördern.

2012 starteten breitenwirksame Projekte wie der Bürger*innendialog „Wiener Charta des Zusammenlebens“ und die Vortragsreihe „Wien.Vielfalt.Wissen“. Ab 2013 standen Projekte mit Mehrsprachigkeit und Weiterbildung für Bürger*innen im Fokus.

2013 und 2014 koordinierte die Abteilung Integration und Diversität, begleitet von einer hochrangigen Steuerungsgruppe, den Prozess, der Ende 2014 zur Verabschiedung der Deklaration „Wien – Stadt der Menschenrechte“ durch den Wiener Gemeinderat führte.

2015 bis 2019 wurden vermehrt Projekte initiiert, mit Schwerpunkten auf das Ankommen, Orientieren und Deutschlernen für neu zugewanderte und geflüchtete Menschen sowie Maßnahmen rund um Demokratie-kultur, Menschenrechte und die Prävention jeglicher Extremismen.

Seit 2015 ist die Abteilung Mitglied im Wiener Netzwerk Demokratie-kultur und Prävention (WNED) und unterstützt die Stadt Wien bei der Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor Extremismen.

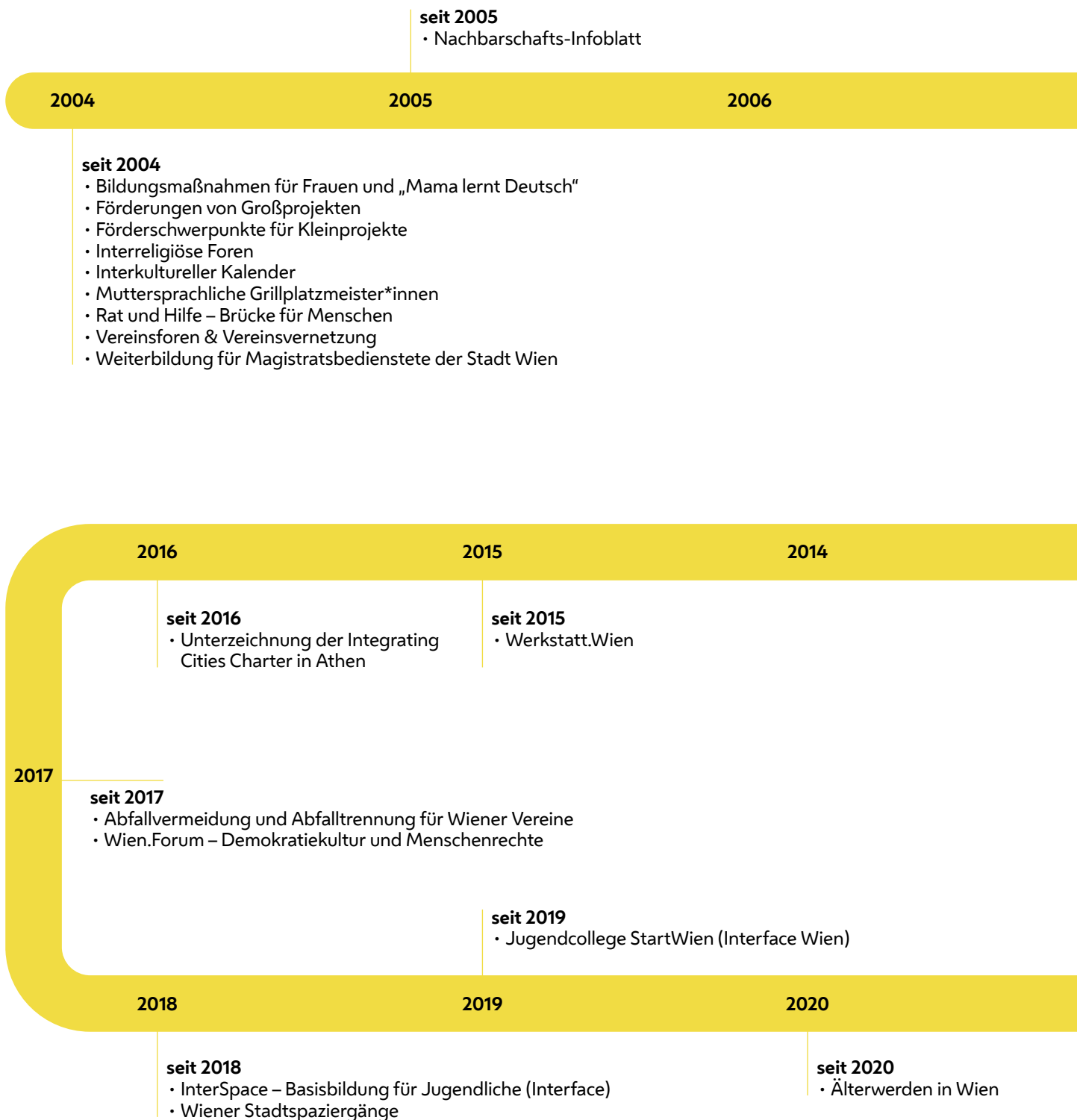
Darüber hinaus ist die Abteilung auch aktiv in internationalen Netzwerken wie in der European Coalition of Cities against Racism (ECCAR) und im Städtenetzwerk Eurocities.

Zwischen 2020 und 2021 lag der Fokus auf der Digitalisierung der Angebote. Durch die coronabedingten Einschränkungen wurden die Online-Formate der Abteilung erheblich ausgebaut und weiterentwickelt.

2022 bis 2024 forderten u. a. neue Bevölkerungsentwicklungen (Vertriebene Menschen aus der Ukraine, Nachzug von Familienangehörigen aus Syrien) die Neugestaltung und den Ausbau des Begleitprogrammes StartWien. Gleichzeitig wurden neue Formate für den Dialog zwischen der Stadt und den unterschiedlichen Communities entwickelt und umgesetzt.

Im Zeitraum von 2004 bis 2024 wurden rund 70 Projekte entwickelt und durchgeführt.

Laufende Projekte



Abgeschlossene Projekte

